

28. September 2023

Pressemitteilung

Ihr Ansprechpartner
Frank Reichert

Leiter Unternehmenskommunikation

Tel. +49 (0)711 97676-620

Fax: +49 (0)711 97676-609

frank.reichert@gtue.de

Der Blick auf Verschleißteile mindert das Reparaturrisiko

- + **Auch moderne Autos danken ein wenig Eigeninitiative**
- + **Check von Flüssigkeiten, Lichtanlage und Reifen auch ohne Werkstatt**
- + **Fünf Tipps für die einfache und regelmäßige Kontrolle**

__ Stuttgart. Viele Autofahrer werfen vor einer Urlaubsreise einen genauen Blick auf ihr Auto. Das ist durchaus ratsam, aber letztlich machen einige hundert oder tausend Kilometer während der Ferienwochen nur den kleineren Teil der üblichen Jahresfahrleistung aus. Die meisten Autos sind regelmäßig übers Jahr und in allen vier Jahreszeiten im Einsatz. Deswegen rät die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH zur regelmäßigen Kontrolle einiger Verschleißteile dieses Alltagsbegleiters. Das gilt auch für moderne Automobile mit hoher Zuverlässigkeit und geringer Reparaturmöglichkeiten in der heimischen Garage. Dennoch: Reifen, diverse Flüssigkeiten. Beleuchtung oder die empfohlenen Wartungsintervalle verdienen immer wieder Aufmerksamkeit. Die erfahrenen Experten der GTÜ wissen, dass so mancher kostspielige Schaden ausbleiben kann, hätte die aufmerksame Autofahrerin oder der aufmerksame Autofahrer die Ursache frühzeitig erkannt.

__ Wer besonders gründlich vorgehen möchte, kann die Checklisten der GTÜ als Basis nehmen, mit denen die Prüferingenieurinnen und Prüferingenieure bei der Hauptuntersuchung arbeiten. Sie sind im Internet zu finden und lassen sich ausdrucken:
<https://www.gtue.de/de/die-gtu/publikationen/checklisten>. Ob Pkw, Motorrad oder Wohnmobil – bei der fälligen Hauptuntersuchung nach

drei Jahren bei Neuwagen und sonst zwei Jahren zeigt sich, ob die regelmäßige Durchsicht gründlich ausgefallen ist. Klar: Die GTÜ-Prüfstellen bieten selbstverständlich professionellere Möglichkeiten der Überprüfung als selbst eine gut mit Werkzeug versehene Werkstatt des Hobbyschraubers. Einige Beispiele zeigen jedoch, womit sich die Zuverlässigkeit des eigenen Wagens auch ohne große Fachkenntnis und Ausrüstung erhöhen lässt. Ob wöchentlich oder einmal im Monat – sinnvoll ist der gründliche Blick allemal.

Fünf GTÜ-Tipps für den regelmäßigen Check des Autos

1. Flüssigkeitspegel Nach dem Öffnen der Motorhaube ist der richtige Pegelstand der Behälter von Kühlflüssigkeit, Bremsflüssigkeit und auch der Servolenkung binnen Sekunden gecheckt. Steht der Wagen auf einem ebenen Untergrund, sollen die verschiedenfarbigen Flüssigkeiten die „MIN“-Marke nicht unterschreiten und die „MAX“-Marke nicht übertreffen. Das gilt unabhängig davon, wie lange der jüngste Wechsel dieser Flüssigkeitshaushalte zurückliegt. Diese Pegel sinken nur bei einem Defekt. Deswegen darf es bei sichtbaren Verlusten nicht bei einem schlichten Nachfüllen bleiben. Manchmal ist das Leck schnell erkannt, zum Beispiel nach kräftigen Marderbissen an Schläuchen. Oft ist bei der Ursachensuche allerdings die Werkstatt gefragt. Fehlt Flüssigkeit im Kühlsystem, droht ein Hitzekollaps des Motors. Ein undichtes Bremssystem kann zu nachlassender Bremswirkung führen. Fehlt der Servolenkung die notwendige Flüssigkeit, ruckelt sie zunächst und erfordert später enorme Lenkkräfte. Mangelt es dem Motor an Öl, sinkt die Schmierfähigkeit. Einerseits gilt auch hier, dass sich der Ölstand stets zwischen den „MIN“- und „MAX“-Markierung am Ölmesstab befinden soll. Andererseits deutet beim Motoröl ein Nachfüllen von etwas Öl nach einigen Tausend Kilometer nicht unbedingt auf drohende Schäden hin. Ein Blick unter den über Nacht abgestellten Wagen liefert ein Indiz: Ist alles trocken, spricht viel gegen ein Leck im System.

2. Reifen und Luftdruck: Automobilclubs empfehlen den Luftdruck der Pneu alle zwei Wochen zu checken. Ob diesem Rat wohl jeder Autofahrer nachkommt? Unstrittig ist, dass fehlende Luft das Fahrverhalten des Autos ändern oder zu mehr Verschleiß führen kann, erkennbar auf längere Sicht durch ungleich abgefahrene Reifen. Immer sinnvoll ist das Prüfen des Luftdrucks nach dem Beladen des Autos. Die Innenseite der Tankklappe oder die Bedienungsanleitung nennen die vorgegebenen Werte. Oft betont, aber nicht immer befolgt

werden Hinweise zur Profiltiefe: Sie muss bei Sommerreifen mindestens 1,6 Millimeter betragen und bei Winterreifen vier Millimeter. Die GTÜ-Experten raten jedoch dringend, die Reifen schon auszutauschen, bevor Grenzwerte wie diese erreicht sind. Für das Alter eines Reifens schreibt der Gesetzgeber keine konkrete Werte vor, empfohlen wird meist ein Wechsel nach sechs bis acht Jahren. Risse an Lauffläche oder Flanken weisen auf Beschädigungen hin und ebenso auf den Altersprozess.

3. Licht und Sicht Wer mit einer nicht ordnungsgemäßen Beleuchtungsanlage unterwegs ist, riskiert Ärger mit der Polizei oder – im Falle eines Unfalls – mit der eigenen Kraftfahrzeugversicherung. Gut, dass modernere Wagen Fahrerinnen oder Fahrer mit einer Warnlampe im Cockpit auf defekte Beleuchtungseinheiten hinweisen. Bei älteren Fahrzeugen ist es sinnvoll, die Funktion aller Leuchtmittel immer wieder zu überprüfen. So kommt man einem defekten Brems- oder Standlicht auf die Spur. Der Austausch des Leuchtmittels ist beim älteren Wagen oft mit ein paar Handgriffen erledigt. Moderne Fahrzeuge müssen dafür oftmals in die Werkstatt.

4. Stromspender Wartungsfrei und langlebig soll die Autobatterie von heute sein. Die schönen Versprechen halten die Stromspender freilich nicht immer ein. Start-Stopp-Automatik, Klimaanlage oder Sitzheizung beanspruchen Batterien stark. Ist das Fahrzeug oft nur auf Kurzstrecken im Einsatz, wird sie nicht genügend aufgeladen. Jedenfalls zeigt die Praxis, dass manche Batterien nur wenige Jahre halten. Ein Indiz für den nahenden Austausch ist ein hörbar langsames Durchdrehen des Anlassers als gewohnt. Aufladen über Nacht hilft mitunter nach einer Standzeit des Fahrzeugs von mehreren Wochen. Lässt die Leistung dann binnen überschaubarer Frist erneut nach, ist der Batterietausch in aller Regel unumgänglich. Oder doch nicht? Werkstätten erkennen per Messgerät rasch, ob die Batterie lahmt oder ein anderer Defekt das Ansprungsverhalten eines Triebwerks schmälert.

5. Wartungsintervalle Manche Fürsorgemaßnahmen lassen sich vom heimischen Sofa aus beim Blättern in den entsprechenden Unterlagen ermitteln. Aus der Werkstattrechnung geht hervor, wann zum letzten Mal das Öl gewechselt wurde, die Reifen, die Bremsflüssigkeit, Zündkerzen oder auch der für ein langes Motorleben entscheidende Zahnriemen. Ein Abgleich mit den Herstellervorgaben zeigt, ob ein Wechsel bevorsteht. Bei Bremsen und Bremsbelägen oder auch der Kupplung gibt es keine festen Tauschfristen, schließlich

können die Fahrer durch eine behutsame Fahrweise die Abnutzung entscheidend beeinflussen.

__ Die Beispiele machen deutlich, dass auch der Blick auf ein Automobil jüngerer Baujahre dessen Zuverlässigkeit ebenso erhöhen kann wie die Fahrsicherheit. Darüber hinaus gibt es mancher Autofahrerin und manchem Autofahrer ein gutes Gefühl, über den Zustand des Wagens Bescheid zu wissen. Und zwar über das reine Einsteigen und Losfahren hinaus.

Die Gesellschaft für Technische Überwachung mbH (GTÜ)

__ Die GTÜ Gesellschaft für Technische Überwachung mbH ist die größte amtlich anerkannte Kfz-Überwachungsorganisation freiberuflicher Kraftfahrzeugsachverständiger in Deutschland und zählt damit zu den größten Sachverständigenorganisationen überhaupt. Sie versteht sich als ein umfassendes Expertennetzwerk. 2.500 selbständige und hauptberuflich tätige Sachverständige sowie über 2.600 Prüffingenieurinnen und Prüffingenieure und deren qualifizierte Mitarbeitende stehen an rund 10.300 Prüfstützpunkten in Werkstätten und Autohäusern sowie an mehr als 800 eigenen Prüfstellen der GTÜ-Vertragspartner zur Verfügung. Die GTÜ-Prüffingenieurinnen und -Prüffingenieure sind im Sinne der Verkehrssicherheit und des Umweltschutzes tätig.

__ Gesellschafter der GTÜ sind die drei Sachverständigenverbände: **AGS** (Arbeitsgemeinschaft der Kfz-Sachverständigen e. V.), **BVS-KSV** (BVS-Kfz- Sachverständigen-Verein e.V.) und **BVSK** (Bundesverband der freiberuflichen und unabhängigen Sachverständigen für das Kraftfahrzeugwesen e. V.).